

2. Wer die Versammlung in Gesellschaft einer Dame zu besuchen gedenkt, wird um gleichzeitige Anmeldung seiner Begleiterin gebeten; letztere erhält dann eine auf ihren Namen ausgestellte Karte.

3. Von Seiten der hiesigen Einwohner sind zahlreiche Anerbietungen der Gastfreundschaft eingegangen; wir ersuchen Diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, sich gleichfalls an die vorhin genannte Adresse zu wenden.

4. Der Besuch der hiesigen königlichen Sammlungen für Wissenschaft und Kunst wird den Mitgliedern und Theilnehmern der Versammlung durch das Ministerium des königlichen Hauses in zuvorkommendster Weise erleichtert werden. Den Damen unserer werthen Gäste hoffen wir die Gelegenheit zu verschaffen, während der Sectionssitzungen die hiesigen Kunstsammlungen unter sachverständiger Führung zu besichtigen.

5. Zufolge der Munificenz königlicher und städtischer Behörden stehen noch einige Festlichkeiten in Aussicht, über welche wir in Nr. 1 des Tageblattes das Nähere mittheilen werden.

Dresden, den 1. August 1868.

Die Geschäftsführer.

Geheimerath Dr. C. G. Carus. Hofrath Dr. O. Schlömilch.

XXIII.

Auszüge und Besprechungen.

Herm. Hoffmann, Ueber Saprolegnia und Mucor. (Mit 1 Taf.)

Botan. Zeitung (von v. Mohl und de Bary) 25. Jahrg.
No. 44, 45. S. 345 u. 353 ff.

In der gegenwärtigen Zeit, wo bei der Entstehungsgeschichte vieler Krankheiten die Pilze eine so wichtige Rolle spielen, dürfte eine neue, von dem bekannten Mycologen H. Hoffmann in Giessen über Saprolegnia und Mucor mucudo gemachte Beobachtung für das ärztliche Publicum nicht ohne Interesse sein. Was aus diesen Beobachtungen für uns das Wichtigste ist, ist die Thatsache, dass Fische (*Alburnus lucidus* H. und *Cyprinus Dobula* s. *Squalius Cephalus*) im Aquarium des Kalthauses im Giessener botanischen Garten in Folge von Ueberhäufung mit diesen Pilzen starben, andererseits die Impfung mit dem aus Saprolegnia erzogenen Luftpilze (Mucor mucodo) gleichfalls zum Tode eines Fisches führte. — Von besonderer Bedeutung ist weiterhin auch die Beobachtung des Verf., dass aus den von *Alburnus lucidus* erhaltenen Saprolegnia-Flocken, die er behufs künstlicher Erzeugung von Luftpilzen in einen vorher abgekochten, frischen Kartoffelabschnitt übertrug, welcher sich in einem Dunstrohr für Reincultur von Pilzen befand, nach Verlauf von 3 Tagen ein dichter Rasen eines weissen Myceliums entstanden war,

und im weiteren Verlaufe beobachtete er auch zahlreiche Fructificationsorgane und Sporen, bei deren mikroskopischer Untersuchung sich ergab, dass der wuchernde Pilz kein anderer war, als *Mucor mucedo* Fres. Auffallender Weise waren 4 neben diesen Fischen in demselben, überdies selten gewechselten Wasser lebende Exemplare von *Cyprinus amarus* Ag. gar nicht von jenem Wasserpilze angesteckt worden. — Bald darauf starb, wie bereits oben angedeutet, nach 2tägiger Krankheit der in einer grossen Holzbütte allein lebende *Cyprinus Dobula*. Die Untersuchung ergab als Ursache des Todes die Wucherung von *Saprolegnia*, deren Mycelium die Haut in allen Richtungen durchsetzt hatte. Mit dem auch von den Flocken dieses letzteren Pilzes in einem Kartoffelstücke erzeugenen *Mucor mucedo* impfte Hoffmann 2 lebende Exemplare von *Cyprinus amarus*, um sich von der Identität dieses Luftpilzes mit der *Saprolegnia* zu überzeugen. Bei dem einen Fische war keine Ansteckung wahrzunehmen; beim anderen zeigte sich nach 8 Tagen an der Impfstelle Pilzwucherung, und am 9ten Tage starb er. Nach Abziehen der sehr blassen Cutis erschienen die Muskeln theils weiss, theils rosaroth gefärbt. In den ersten fand er nur Spuren von Mycelium; die gerötheten Muskeln dagegen waren strotzend gefüllt mit *Mucor*-Mycelium, dessen Fäden deutliche Fettträpfchen enthielten. Die Röthung führt Hoffmann, gestützt auf die Hypertrophie des intermuskulären Bindegewebes, mit Recht auf einen schon während des Lebens beständigen Congestivzustand zurück. Die mikroskopische Untersuchung ergab die der *Saprolegnia* eigenen Schwärmsporen, zwar noch nicht vollständig ausgebildet und ohne Ciliën, jedoch mit lebhafter Rotationsbewegung.

Vorstehende Thatsachen zeigen also, dass *Saprolegnia* und *Mucor mucedo* 2 Formen eines und desselben Pilzes sind, deren jede für sich (wie dies für *Saprolegnia* bereits Hannover nachgewiesen hat) ansteckend und eine Ursache der Erkrankung, selbst des Todes, werden kann, dass jener Pilz also keineswegs der zufällige Begleiter anderer krankhafter Zustände ist.

Greifswald.

Walbaum.